

Altenhilfekonzepte für kleine Gemeinden

Erfahrungen aus einem Modellprojekt des Bayerischen
Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung,
Familie und Frauen

Ausgangssituation:

Bislang: Bedarfsplanung auf Landkreisebene: Ambulant,
teilstationär, stationär

Folge:

Stationäre Einrichtungen meist in ausreichender Zahl

Ambulante Dienste stehen in Konkurrenz

Teilstationäre Angebote sind unterschiedlich ausgebaut

Bayerische Gemeinden nach Größe

Gemeindetyp	Anzahl absolut
Dorf (bis 1.999 Ew.)	727
Landstadt (2.000 – 4.999 Ew.)	779
Kleinstadt (5.000 – 19.999 Ew.)	481
Mittelstadt (20.000 – 99.999 Ew.)	57
Großstadt (mehr als 100.000 Ew.)	8

Wohnbedürfnisse aus Sicht der Älteren

Befragungen im Rahmen des Modells Altenhilfekonzepte für kleine Gemeinden zeigten:

80 Prozent wollen in ihrer Heimatgemeinde wohnen bleiben.

Rund zwei Drittel möchten bei gesundheitlichen Problemen wohnen bleiben und werden sich entsprechend einschränken.

Bei Umzugsüberlegungen spielen Infrastrukturangebote und soziale Bindungen im Quartier eine zunehmende Rolle.

Ziel der Altenhilfekonzepte:

Orientierung an den Wohn- und Lebensbedingungen älterer Menschen, damit sie zu Hause wohnen bleiben können.

Politikfeldübergreifender Ansatz.

Altenhilfekonzept als Prozess.

Methode

Nutzung der vor Ort vorhandenen Ressourcen: Bildung eines Arbeitskreises aus lokalen Experten (bis zu fünf Treffen à 3 Stunden)

Themen: Was ist positiv, was negativ, welche Lösungen sind vorstellbar?

Fachlicher Input durch Moderation („Back-office“, Umsetzungsstrategien)

Bürgerbeteiligung in Form von Tischgesprächen, Befragungen, Bürgerversammlungen

Themen im Überblick

Wohnen

Sich versorgen

Mobilität

Soziale Strukturen

Altenhilfestrukturen optimieren und Zugänge schaffen

Die Wohnung - Das Haus

Zuhause Wohnen bleiben, aber kein Wissen über
Wohnungsanpassung, Barrierefreiheit und Finanzierung

Belastung durch großen Wohnraum – Garten

Viele Ältere schränken sich zunehmend ein, anstatt die
Wohnungsanpassung in Anspruch zu nehmen

Maßnahme: Aufklärung und Information
Checklisten „Ist meine Wohnung altengerecht?“

Wohnen bleiben oder Wegzug

Häufig starke Verwurzelung am Ort, nur wenige wollen wegziehen

Wegzugsmotiv: häufig bessere Versorgungsinfrastruktur in der nächsten Stadt.

Wenig Wissen um Alternativen.

Versorgungsinfrastruktur

Läden schließen

Fachärzteversorgung problematisch

Banken stellen nur noch Automaten auf

Postfilialen schließen

Supermärkte nicht altengerecht

Maßnahmen: Dorfläden, mobile Ladenfahrzeuge, Hol- und Bringdienste, Einkaufsbegleitung, Supermärkte seniorengerecht gestalten

Mobilität

Weite Wege zwischen Ortsteilen

ÖPNV sehr unterschiedlich ausgebaut

Öffentlicher Raum, z.B. Gehwegabsenkung

Maßnahmen: Fahrdienste, Taxigutscheine, AST-Taxi
Ruhebänke aufstellen

Soziale Strukturen

Einbindung in das dörfliche Leben

Bewohner/innen von Neubausiedlungen häufig nicht eingebunden

Hohes ehrenamtliches Engagement bzw. Bereitschaft, sich zu engagieren

Hohe familiäre Unterstützung

Maßnahmen: Dorffeste

Anlaufstellen für pflegende Angehörige einrichten

Ehrenamtliches Engagement professionell führen und begleiten

Vereine motivieren, für Ältere Angebote zu formulieren

Altenhilfestrukturen optimieren und Zugänge schaffen

- Ältere wenden sich an Familie oder Bürgermeister, Pfarrer, Arzt
- Qualifizierte Ansprechpartner in den Gemeinden
- Seniorensseiten in Gemeindemitteilungen verständlich gestalten

Zusammenfassung:

- Örtliche Ressourcen wurden bislang unterschätzt oder nicht genutzt
- Große Bereitschaft Versorgungslücken zu schließen
- Bündnispartner zur Entwicklung und Umsetzung von Projekten notwendig
- Fachliche Unterstützung und Beratung von außen ist eine Voraussetzung
- Überzeugungsarbeit schafft Bewusstseinswandel bei Bürger/innen
- Altenhilfekonzepte wirken nachhaltig

Koordinationsstelle

Wohnen zu Hause

Konzepte, Initiativen
und Visionen fürs Alter



Wohn- und Versorgungsangebote im Wandel

Wohnen zu Hause

Betreutes Wohnen

Betreutes Wohnen zu Hause

Gemeinschaftliche Wohnprojekte

Ambulant betreute Wohngemeinschaften

Wohnen im Heim

Wohnen im Alter

- Die Koordinationsstelle versucht,
- Bauliches und Konzeptionelles zu verknüpfen
- Gute Ansätze in Bayern zu verbreiten
- Neue Projektideen aufzugreifen, zu bewerten und weiter zu entwickeln
- Kleinere Gemeinden „fit“ für die ältere Generation zu machen

Was Sie von uns erwarten können:

Wir beraten Sie zu Konzeptideen,
unterstützen Ihre Initiativen,
vermitteln Sie an Experten weiter.

Wir sind Ansprechpartner für Bürgermeister, Verwaltungen,
Einrichtungen der Altenhilfe und alle, die sich auf den Weg
machen, das Wohnen zu Hause in Bayern zu fördern.

Wir haben schon viele Kontakte

Gemeinden und Gemeindetag

Bayerische Architektenkammer

Fachstelle Wohnberatung in Bayern

VdK

Urbanes Wohnen e.V.

Ambulanter gerontopsychiatrischer Verbund Bayern

Alzheimer Gesellschaft München

..... und wünschen uns noch mehr. Kommen Sie auf uns zu.

Aktivitäten

Situation der Altenhilfe in Bayern

Befragung von 2048 Gemeinden

Systematischer Überblick über Wohnformen

Broschüre „Wohnen zu Hause“

Fachtagungen, Ideenbörsen, Workshops

Homepage / Newsletter (in Vorbereitung)

Teilnahme an Messen (Consozial, GRP Bad Tölz)

Verbreitung von Best Practice Beispielen

Und.....

Transfer von Wohnprojektideen aus anderen Ländern

Erarbeitung von Handlungsempfehlungen

Entwicklung von „Produkten“ (Ratgeber)

Im Jahr 2008

Preiswettbewerb zum Thema „Wohnen zu Hause“?

Dahoam is dahoam – in unserer Gemeinde alt werden!

EIN RATGEBER FÜR SENIOREN
UND IHRE ANGEHÖRIGEN



Markt Hofkirchen

Geselliges Leben

HOFKIRCHEN

Angebot:	Seniorenachmittage (meist jeden letzten Mittwoch im Monat, Bekanntgabe im Pfarrbrief)
Veranstalter:	Katholische Pfarrei
Ansprechpartner:	Pfarrbüro, Pfarrer Weiß oder Frau Aigner, Tel. 08545-256

Angebot:	Vorträge zu unterschiedlichen Themen
Veranstalter:	Landfrauen, Pfarrgemeinderat, Frauenbund
Ansprechpartner:	Fr. Maria Zitzelsberger, Tel. 08545-1422

GARHAM

Angebot:	Seniorenachmittage
Veranstalter:	Frauenbund
Ansprechpartner:	Fr. Elfriede Moosbauer, Tel. 08541-7968 Fr. Irene Reimann, Tel. 08541-7313

Angebot:	Tanz und Unterhaltung
Veranstalter:	VdK
Ansprechpartner:	Hr. Max Kloiber, Tel. 08541-5649 Hr. Bernhard Strauß, Tel. 08541-7044

Bitte beachten Sie auch die Hinweise im Gemeindeblatt.

Ideen und Visionen

- Alt und Jung: Projekt an Schulen (in Vorbereitung)
- Seniorenbeauftragte in allen Gemeinden
- Kommunale Altenhilfekonzepte flächendeckend entwickeln
- Seminare für die Gemeindeverwaltung
- Stärkung von Initiativen aus der Bürgerschaft
- Stärkere Verzahnung von stationär und ambulant

Die Koordinationsstelle

Projekträger ist die Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung GbR in München

Im Projekt arbeiten mit

Sabine Wenng, Dieter Kreuz, Doris Rudolf, Annegret Schefold

Dr. Hans Peter Tews (wissenschaftliche Beratung)

Carolin Fried, Birgit Stoll (PR und Öffentlichkeitsarbeit)

Begleitgremium

Oberste Baubehörde

Kuratorium Deutsche Altershilfe – KDA

Bayerische Architektenkammer

Bayerisches Sozialministerium